Woman AKTUELL

FRAUENTHEMEN, DIE ÖSTERREICH BEWEGEN

KINDERRECHTE

WIR WOLLEN MITREDEN

„Wir wollen Politik *mit* Jugendlichen", verlautbarte das Sozialministerium anlässlich des Internationalen Tags der Kinderrechte (20. 11.). Obwohl Österreich bereits 1992 der Kinderrechtskonvention beigetreten ist, fehlt nach wie vor die flächendeckende Umsetzung und Verankerung in der Verfassung. Beispielsweise Artikel 12, der die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen regelt. Der Grund: Bisher wurde für eine neue Bundesverfassung die notwendige parlamentarische Zweidrittelmehrheit nicht erzielt. Silvia Fuhrmann, 25, Bundesobfrau der Jungen ÖVP: „Wir wollen die Umsetzung, vor allem Kinderrechte betreffend, weiterhin forcieren und dies auch ins künftige Regierungsprogramm aufnehmen."

WOMAN-TICKER

TIGER, REEBOK & CO

- Britische Kinder erhalten mit Vorliebe die Vornamen von internationalen Stars.
- So tragen über 1.000 Briten den Vornamen des Super-Golfers Tiger Woods. Kylie Minogue hat die Eltern von über 7.000 Mädchen inspiriert.
- Bei Adidas, Reebok, Arsenal und Superman hört sich der Spaß jedoch auf …

FOTOS: WWW.STARPIX.AT, WWW.MEINNAREPORT.AT, IMAGO, SUSANNE STEMMER

DOPPELT GEMOPPELT? Wird Lepuschitz, Pressemann von Finanzminister Grasser, auch für dessen Frau Fiona Swarovski eingespannt?

Steuergeld für das Glamour-Paar?

Vergangene Woche auf der neuen Wiener Luxusmesse in der Hofburg: Während Ausstellerin Fiona Swarovski ihre Kristall-Liege bewirbt (70.000 Euro), sammelt der Pressesprecher ihres Mannes Finanzminister Karl-Heinz Grasser Visitenkarten von Journalisten mit deren Interviewanfragen ein. Was nach offensichtlich illegaler PR-Arbeit für die Kristallerbin aussah, bezeichnet Grasser-Sprecher Manfred Lepuschitz „als Freundschaftsdienst".

Doppelrolle. Fakt ist: Seine PR-Arbeit für die Kristallerbin bringt ihn seither ordentlich in die Bredouille. „Wie bitte? Um unser Steuergeld?", wirft *profil* zu Recht die Frage nach illegalem Handeln auf. Lepuschitz bleibt dabei: „Ich bin Grassers Sprecher, begleitete Fiona nur, weil ich einen freien Tag hatte und viele Medienleute nicht die Nummer ihrer italienischen Agentur haben. Deshalb landen viele Anfragen bei mir." War das Politiker-Sprachrohr zuvor doch auch als Konzernsprecher bei Swarovski beschäftigt. Seltsam: Auch WOMAN muss mit dem Grasser-Sprecher kommunizieren, wenn's um Interviews geht. Und er gibt diese seit der Glamour-Hochzeit auch frei – vermutlich stets in Absprache mit seinem Chef, dem Finanzminister.

PR-PROFIS. Fiona und ihr KHG.

MEINE MEINUNG

„Mobbing – was tun?"

DDR. KATHARINA MÜLLER, WOMAN-ANWÄLTIN

Mobbing (abgeleitet vom englischen „to mob" = bedrängen, attackieren, angreifen) unterscheidet sich von einem normalen Konflikt am Arbeitsplatz dadurch, dass es systematisch über einen längeren Zeitraum hinweg mit dem Ziel betrieben wird, eine Person aus dem Arbeitsverhältnis zu vertreiben. In Österreich sind etwa 300.000 ArbeitnehmerInnen betroffen. Mobbing-Täter können Kollegen sein, aber auch unmittelbare Vorgesetzte. Der Arbeitgeber ist aufgrund seiner Fürsorgepflicht gegenüber seinen ArbeitnehmerInnen zur Unterstützung bei Mobbing verpflichtet. Die Fürsorgepflicht regelt, dass DienstnehmerInnen ohne Schaden für ihre Gesundheit (physisch und psychisch) die Arbeit verrichten können müssen. Der Dienstgeber hat also die Verantwortung dafür, dass ArbeitnehmerInnen nicht gemobbt werden. Das setzt voraus, dass Betroffene sich zu Wort melden und Hilfe suchen. Sie sollten den Arbeitgeber auf die Mobbing-Vorfälle (am besten schriftlich) aufmerksam machen und ihn auffordern, der Fürsorgepflicht nachzukommen. Gleichzeitig empfiehlt sich die Einschaltung des Betriebsrats und die Inanspruchnahme einer gezielten Beratung.

Sollten Sie Rechtsfragen haben, bitte an leserbriefe@woman.at

Woma2406_035 35 20.11.2006 16:38:09 Uhr